Zeitschrift: Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 7 (1950)

Heft: 6

Rubrik: Der griechische Olympia-Sieger

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der griechische Olympia-Sieger

Vorwort der Redaktion: An dieser Stelle unseres Blattes lassen wir eine Reihe von Aufsätzen folgen, die Motive und Begebenheiten aus der Geschichte der Leibesübungen zum Gegenstand haben. Geschichte! wirst Du Dich fragen. Keine Angst, hier werden nicht historische Daten oder chronologische Entwicklungen zu Papier gebracht, die man sich, wie damals in der Schule, in den Kopf pressen muss. Dr. Kaspar Wolf, Turn- und Sportlehrer in Magglingen und Dozent für Geschichte der Leibesübungen im Sportlehrerkurs, ist bestrebt, den Rückblick auf vergangene Zeiten möglichst lebendig und gegenwartsnah zu gestalten. Geschichte soll ja nicht einfach tote Vergangenheit sein, sie hat uns heutigen Menschen etwas zu sagen.
Struktur und Entwicklung im modernen Sport sind oft dann verständlich, wenn man die geschichtlichen Zusammenhänge kennt. Da es bekanntlich nichts Neues unter der Sonne gibt, könnten auch wir uns vor manchem Irrweg hüten, den der moderne Sport einzuschlagen droht. In den Aufsätzen wird daher von den Sonnen- und Schattenseiten der Leibesübungen der verschiedenen Kulturepochen die Rede sein. An uns ist es, die nötigen Lehren daraus zu ziehen.
Welches war das Ideal der verschiedenen Kulturepochen? Diese Frage wird in den nächsten Nummern behandelt.

In grauer Vorzeit zog ein Volk aus dem geheimnisvollen Norden der Sonne entgegen. Weit im Süden, wo das Mittelländische Meer zahlreiche Inseln umspült und in tiefe Buchten eindringt, liessen sich die Stämme nieder.

Dieses Volk war ungemein begabt. Hätte es sonst in der menschlichen Vervollkommnung so hoch steigen können?

Der Boden war fruchtbar. Wie sonst wären diese Menschen so wohlhabend geworden, dass sie neben der Arbeit auch Musse fanden, anderes zu tun, anderem nachzusinnen, zur Bereicherung des Lebens?

Das Meer war eine wunderbar offene Strasse, über die von weither Kunde kam von Dingen, die den Blick weiteten, den Aufstieg erleichterten.

Die Sonne schien milde, schenkte Wärme. Ist es ein Wunder, dass aus dem rohen Jäger, Hirten und Krieger ein Mensch, ein Grieche wurde, in dessen Gemüt die Milde, in dessen Herz die Wärme Eingang fand?

Nach anderthalb Jahrtausenden, nach Hunderten von Generationen, war der Gipfel erreicht. Wir Nachfahren sprechen von der klassischen Epoche der griechischen Antike, rund 450 Jahre vor Christi Geburt.

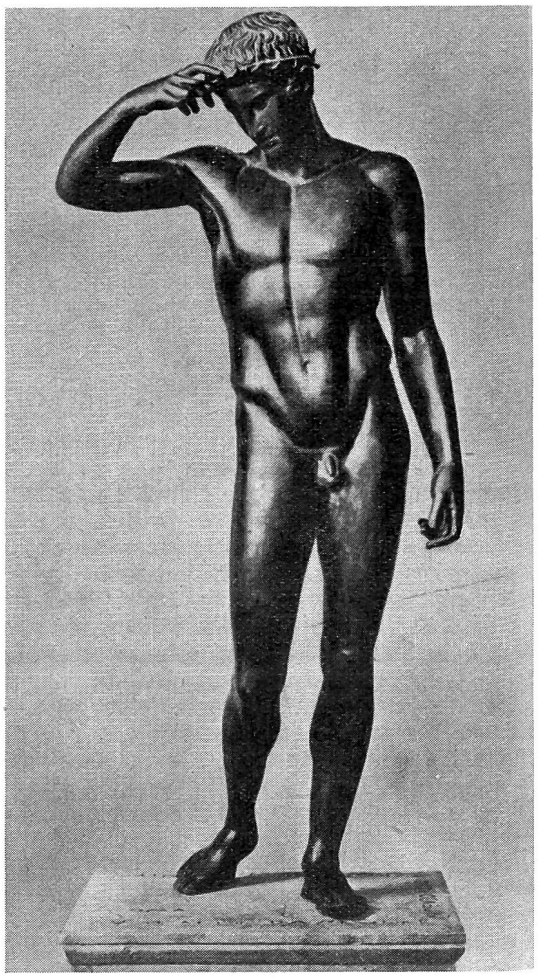
Damals war ein begnadeter Künstler imstande, mit seinen Händen ein Werk hervorzuzaubern, das die Grösse, das Wissen und Können, den Schönheitsdurst, die Sehnsucht seiner Zeit aussprach. Dieser Künstler, Polyklet, schuf einen jungen olympischen Sieger (s. Bild), um das Idealbild des Menschen überhaupt darzustellen. Wir wollen ihn anschauen.

Natürlich werden Worte dem Kunstwerk nicht gerecht. Es ist armselig, wenn ich sage, dieser Körper sei ebenmässig gebaut und gut trainiert. Damit kann ich nur andeuten. Lass dich beeindrucken, gehe den feinen Linien und Schwellungen nach, fühle die gebändigte Kraft, die Lockerheit, den Rhythmus dieses prachtvollen Körpers.

So stellten sich die Griechen ihre Götter vor. Diesem Ideal nachzustreben, war für den griechischen Jüngling ein gottgefälliges, ein heiliges Werk.

Solon, der grosse athenische Staatsmann und Gesetzgeber, sagte: «... wir halten dafür, dass es Unterricht und Zucht bedürfe, um die Gaben der Natur zu der Vollkommenheit zu bringen, deren sie fähig ist.» Durch Unterricht und Zucht wurde dieser Körper gemeisselt.

Aber nicht nur der Körper. Schau die Gebärde an. Der Jüngling hat soeben die höchste Ehrung erfahren, er bekränzt sich mit dem olympischen Siegeszweig. Es ist eine Gebärde der Seele. Dieser Sieger ist nicht übermütig, ausgelassen, auffahrend-stolz. Er neigt den Kopf, er sinnt. Wir können uns vorstellen, dass er seinen Göttern dankt, ihnen Ehre erweist für den Sieg, den sie ihn erringen liessen. Wir können



uns vorstellen, dass dieser Jüngling gut erzogen ist, dass er demütig ist seinen Göttern, bescheiden seinen Mitmenschen gegenüber. Ich möchte ihn gerne zum Freunde haben.

Wie erreichten die Griechen, dass der Körper stark, der Charakter mutig und die Seele dabei sanft und gläubig war? Platon, der grosse Philosoph, sagte, dazu ist die Musik wertvoll, weil sie das Gefühl und den Charakter veredelt, weil sie der Seele Harmonie, Milde, Sanftheit schenkt.

Und sehen wir nicht aus den Zügen dieses Jünglings, dass er intelligent, dass er geschult ist? Er lernte lesen und schreiben, die Rechenkunst und die Redekunst, und er prägte sich in schönen Versen die Taten der alten Helden und die Sprüche der Weisen ein.

So wurden die «Gaben der Natur mit Unterricht und Zucht» reich zur Entfaltung gebracht, bis aus dem spielenden Kind, dem lernbegierigen Jüngling ein reifer Mann wurde, der als Mensch, als Familienoberhaupt, als wichtiges Glied seines Volkes vollwertig war.

wo

Zuschriften sind zu richten an: Eidg. Turn- und Sportschule, Magglingen bei Biel
Administration: Eidg. Drucksachen- und Materialzentrale, Bern 3; Postcheckkonto III 520
Redaktion: *Marcel Meier*